

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	VII
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Grundlegung	1
A. Untersuchungsgegenstand	1
I. Rechtsgrundlagen der Untersuchung	8
II. Forschungsstand der Rechtswissenschaft zur Beistandsklausel	10
B. Untersuchungsziel	13
I. Erwartbare Rechtsprobleme	13
II. Vier Thesen	15
C. Untersuchungsweg	16
I. Grundlegung zum 1. Kapitel	16
II. Grundlegung zum 2. und zum 3. Kapitel	16
III. Grundlegung zum 4. Kapitel	18
IV. Grundlegung zum 5. Kapitel	18
1. Kapitel: Politische und historische Prägungen sowie status quo der Rechtsgrundlage	19
A. Interessenmodell: salus patriae suprema lex?	20
I. Staaten: Souveränitätsinteresse und ggfs. Neutralitätsinteresse	20
II. Europäische Union: Einflussinteresse und Autonomieinteresse	22
III. Integrationsinteresse	24
IV. NATO: Integritätsinteresse und Kooperationsinteresse	25
V. Vereinte Nationen	27
B. Historie : Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik – „vom 8. Mai 1945 bis zum Vertrag von Lissabon 2010“	28
I. Die „Entdeckung“ gemeinsamer Verteidigungspolitik	29
II. Gemeinsame Verteidigungspolitik in der Europäischen Union	30
III. Zwischenbilanz status Nizza (bis 30.11. 2009)	33

C. Status Lissabon (seit 1.12.2009)	34
I. Rahmen der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik....	36
II. Gemeinsame Verteidigung post Lissabon	36
III. Beistand nach Lissabon.....	39
D. Resümee	40
2. Kapitel: Tatbestand	43
A. Unionskompetenz: casus foederis als gemeinsame Verteidigung?	43
B. Tatbestandsmerkmal „bewaffneter Angriff“	45
I. Zeitpunkt	47
II. Inhalt	50
1.) Anwendungsfälle und Grauzonen – moderne Erwägungen	51
2.) Intensität.....	53
3.) Staatlichkeit des Angreifers	55
4.) Keine Verteidigung gegen rechtmäßige Verteidigung	59
III. Zwischenergebnis und Kritik	59
3. Kapitel: Rechtsfolgen	61
A. Beistands- und Anzeigepflicht	63
B. Qualität der Beistandspflicht.....	64
I. Verbindlichkeit der Beistandsklausel	66
1.) Unentschlossenes Verfassungsgericht und Tendenzen der Literatur.....	67
2.) Eigene Beurteilung.....	68
II. Explizit militärische Beiträge?.....	73
1.) Vertragstext.....	74
2.) Genese.....	75
3.) Systematik & Vergleichsnormen.....	76
a) <i>EUV weiter als NATO- Vertrag</i>	78
b) <i>EUV nicht weiter als NATO- Vertrag</i>	78

c) Stellungnahme.....	78
4.) Sinn & Zweck	79
5.) Zwischenergebnis der Auslegung.....	80
6.) effet utile & Vorrang.....	80
7.) Europäischer Rat von Brüssel, 18./19. Juli 2009.....	84
8.) Die Auflösung der WEU.....	85
9.) Zwischenergebnis	86
III. Zeitlicher Rahmen der Beistandsleistung	87
IV. Schlussfolgerungen: Umfang und Qualität der Schuld	88
C. Irische Klausel: Behandlung der neutralen und bündnisfreien EU-Mitglieder und anderer besonderer Charaktere	88
I. Neutralität und Bündnisfreiheit als besonderer Charakter.....	89
II. Andere besondere Charaktere	93
III. Folgen („nicht berühren“)	95
1.) Ausmaß der Befreiung der besonderen Charaktere.....	95
2.) Do ut des: Beistandsberechtigung der besonderen Charaktere ..	99
IV. Schlussfolgerungen: der besondere Charakter.....	102
D. Harmonisierungsklauseln: Systemkonkurrenz zur NATO	102
I. Fälle ohne Kollisionslage - Beistandsexklusivität	104
II. Kontext: Kollision der Verteidigungspolitiken, Art. 42 Abs. 2 UA 2	106
1.) Beispiel Afghanistan.....	106
2.) Beispiel Türkei.....	107
3.) Folgen der Kollision	109
III. Insbesondere: Kollision der Kollektivverteidigung, Art. 42 Abs. 7 UA 2	113
1.) Bewaffneter Angriff auf einen Staat mit Doppelmitgliedschaft	114
a) Exkurs: <i>Auslegung nach der WVK</i>	114
b) <i>Die Kollisionsnorm</i>	115

c) Resümee	116
2.) Bewaffneter Angriff auf ein „Single“-Mitglied.....	117
a) Angriff von außen	117
b) Angriff aus einem Bündnis in das andere oder auf beide Bündnisse isoliert.....	117
IV. Resümee	119
E. „Macht“- Vorbehalt.....	121
I. Abgrenzung zur irischen Klausel.....	123
II. „Macht“ begrenzendes Verfassungsrecht und das Lissabon- Urteil des BVerfG.....	125
1.) BVerfGE 123, 267 – Lissabon.....	125
2.) Speziell: Parlamentsvorbehalt.....	126
III. Exkurs: Wirklich alles in ihrer Macht stehende?	132
IV. Schlussfolgerungen: Die „Macht“ der Mitgliedstaaten	132
F. Zwischenergebnis.....	134
G. Schlussbetrachtung der Rechtsfolgenseite	134
4. Kapitel: Nebenfolgen der Einführung des Art. 42 VII für die verfassungsrechtliche und völkerrechtliche Ebene.....	137
A. Die EU als System gegenseitiger kollektiver Sicherheit und Einsatz der Bundeswehr im Fall des Art. 42 VII EUV	137
I. Charakteristik eines Systems i.S.v. Art. 24 II GG	140
II. Einordnung der EU status Lissabon in Art. 24 II GG.....	142
III. Folgen der Einordnung.....	146
1.) Reichweite der Beschränkung von Hoheitsrechten der Bundesrepublik Deutschland	146
2.) Rechtsgrundlage der Streitkräfteentsendung im Einzelfall (Bundesrepublik Deutschland).....	147
a) Beistandsfall als Verteidigung i.S.v. Art. 87a I, II – Einsatz zur Leistung von Beistand im Fall des Art. 42 VII EUV	148
b) Das System gegenseitiger kollektiver Sicherheit –	

<i>Einsatz im Rahmen des Systems ohne Beistandsfall</i>	151
3.) Resümee: Bundeswehr in der EU als System	
gegenseitiger kollektiver Sicherheit.....	152
B. Übertragung von Aufgaben der VN auf die Union	
des Vertrags von Lissabon	152
I. Die EU als internationale Einrichtung	153
II. Die EU als Regionalorganisation.....	154
1.) Grundsätzliche Einordnung	155
2.) Speziell: Problem der Verteidigungsorganisationen	162
3.) Fazit.....	165
III. Zusammenfassung.....	166
5. Kapitel: Verhältnis zur Solidaritätsklausel	167
A. Hintergrund	168
B. Solidarität und Flexibilität.....	172
I. Begriff der Solidarität im Recht der Europäischen Union.....	172
II. Flexibilität als Ausdrucksform der Solidarität.....	174
III. Folge	177
C. Tatbestand der Solidaritätsklausel.....	177
I. Drei Auslöser	178
1.) Terroranschlag	178
2.) Naturkatastrophe	180
3.) Vom Menschen verursachte Katastrophe	181
4.) Bewertung: Erheblichkeit	182
II. Territorium der EU.....	182
III. Betroffensein.....	183
IV. Ersuchen	186
1.) Ersuchen an alle EU- Mitglieder	186
2.) Durch die politischen Organe	187
3.) Handeln der Union unter Rückgriff auf Mittel	

der Mitgliedstaaten.....	187
D. Rechtsfolge der Solidaritätsklausel	189
I. Pflicht	189
II. Qualität der Pflicht	190
1.) Flexibilität, Auswahlermessan.....	190
2.) Absprache im Rat.....	192
3.) Ratsbeschluss zwecks kollektiver Selbstverteidigung?.....	192
a) <i>Beschluss (generell)</i>	193
b) <i>Absprache (konkreter Anwendungsfall)</i>	194
4.) Zwischenergebnis	194
III. Grenzen	195
IV. Keine irische Klausel	195
V. Keine Harmonisierungsklausel	196
VI. Kein „Macht“- Vorbehalt.....	196
VII. Zwischenergebnis	197
E. Abgrenzung der Solidaritätsklausel zur Beistandsklausel	197
I. Kumulierung	198
II. Konsumtive Konkurrenz.....	199
1.) Ansichten	199
2.) Erörterung	199
III. Zwischenergebnis.....	201
F. Ergebnisse zur Solidaritätsklausel und Bezugspunkte zur Beistandsklausel.....	202
6. Kapitel: Eigene Ansätze zur Lösung einzelner Rechtsprobleme	205
A. Die Willensbildung der „Herren der Verträge“ – in einem Verteidigungsrat	205
B. Definition des bewaffneten Angriffs.....	208
C. Normierung der Abgrenzung und des Zeitpunktes in Art. 222 AEUV	209

D. Beistand und ESVP- Einsätze de constitutione ferenda	210
E. Ausnahmen festlegen	216
Gesamtergebnisse und Ausblick	219
A. Tatbestand: Bewaffneter Angriff als einziges geschriebenes Merkmal	219
B. Rechtsfolge: Beistandsautomatismus, Verbindlichkeit, grundsätzlich militärisch	220
C. Solidaritätsklausel	222
D. Ausblick	223
Literaturverzeichnis.....	231